

An die persönlichen Interessen anknüpfen

Parteisekretär und FDJ-Gruppenleiter diskutierten über Erkenntnisse der FDJ-Gruppenwahlen

Über Inhalt und Verlauf der FDJ-Gruppenwahlen sowie über Probleme, die sich bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED und des IX. Parlaments der FDJ in den FDJ-Gruppen ergaben, sprach Genosse Hunger, stellvertretender Sekretär der Parteileitung, mit Genossen FDJ-Gruppenleitern des Jahrgangs 1966. Es ging vornehmlich um die differenzierte politisch-ideologische Arbeit, um alle Freunde, anknüpfend an ihren unterschiedlichen Interessen, für die Erfüllung der Hauptaufgabe der FDJ zu gewinnen.

So sagte Genosse Hilgen, FDJ-Gruppe 40/17, Sektion Fertigungsprozess und -mittel, bei der Einschätzung der Gruppenwahl, daß es schwierig gewesen ist, alle „unter einen Hut“ zu bekommen; besonders schwierig sei das Durchführen gemeinsamer Veranstaltungen am Wochenende. Und er ergänzte noch: „Zu Beginn des Studiums waren die Interessen wenig differenziert, später trat immer stärker die Beschäftigung mit dem künftigen beruflichen Einsatzgebiet in den Vordergrund.“ Dazu Genosse Wiedemann, FDJ-Gruppe 60/30, Sektion Verarbeitungstechnik: „Zunehmend spielen in der Gruppe persönliche Probleme des einzelnen eine Rolle; viele sind verheiratet, haben Kinder — darauf muß sich die Gruppenleitung einstellen.“

Frage des Genossen Hunger: „Wie ist durch entsprechende Gestaltung der Verhandlungsarbeit den sich entwickelnden Interessen Rechnung getragen worden?“

Genosse Hoffmann, FDJ-Gruppe 60/24, Sektion Sozialistische Leistungs- und Organisationswissenschaften: „Uns ist das so spät aufgefallen, und nun besteht bereits „Aufbruchstimmung“, da in wenigen Tagen das Ingenieurpraktikum beginnt.“

Genosse Dr. Geißler: „Die hauptsächlichste Seite der FDJ-Arbeit ist die Erziehung klassenbewußter sozialistischer Studenten, die um hohe Studienleistungen kämpfen. Sie muß in erster Linie im Studienprozess verwirklicht werden. Wie wird dabei der einzelne wirksam. Wie wird dazu die verfügbare Zeit genutzt?“

Genosse Wiedemann: „Die Studiendisziplin hat sich kontinuierlich verbessert, die Studienleistungen vor allem der verheirateten Freunde sind gestiegen — sicherlich ein Ergebnis des sich entwickelnden Verantwortungsbewußtseins gegenüber der eigenen Familie.“

Auch Genosse Hilgen kam zu ähnlichen Feststellungen und führte das auf die Entwicklung der Persönlichkeit des einzelnen, auf den höheren Grad der Reife zurück.

Die Genossen FDJ-Gruppenleiter waren sich darin einig, daß sie in ihrer Funktion viele Erfahrungen gesammelt haben und daß sie heute in der Arbeit als FDJ-Gruppenleiter vieles anders, besser, machen würden als am Anfang. Sie beschließen es als eine notwendige und dankbare Aufgabe der FDJ-Kreis-



Unser Bild zeigt von links nach rechts die Genossen Hilgen, FDJ-Gruppe 40/17 Hoffmann, FDJ-Gruppe 60/24, und Hunger, stellvertretender Sekretär der Parteileitung, machen, z. B. durch Ausstellungen oder Vorträge in

Leitung, eine geeignete Form für das Übermitteln derartigen Erfahrungen an solche FDJ-Gruppenleiter, die ihre Funktion erstmalig ausüben, zu finden, um ihre Arbeit von Anfang an effektiver zu gestalten.

Was für die FDJ-Arbeit insgesamt als richtig erkannt wird, hat natürlich auch für die Vorbereitung der Vollversammlung Gültigkeit. Auch hier geht es darum, das persönliche Gespräch zu suchen, die Fragen zu beantworten, die jeden Freund be-

wegen und damit auch in dieser Hinsicht an die Interessen jedes einzelnen anknüpfen. Nur so ist es möglich, wirklich jeden Freund zu erreichen.

Das es gerade in dieser Beziehung vielen Gruppenleitungen noch an der erforderlichen Erfahrung fehlt, wurde bereits festgestellt. Gerade deshalb sollten — abgesehen von den überkommenen FDJ-Leitungen — die Parteileitungen ihre Verantwortung noch stärker wahrnehmen und die FDJ-Gruppenleitungen

aktiv unterstützen. Daß es dabei noch einiges zu verbessern gibt, brachten alle drei Freunde zum Ausdruck.

Die Notwendigkeit, alle vor der FDJ stehenden Aufgaben unter Führung der Partei gemeinsam mit der staatlichen Leitung zu lösen, hob abschließend Genosse Hunger noch einmal hervor, als eine wesentliche Voraussetzung für die Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und des IX. Parlaments der FDJ zur Erhöhung der Effektivität der Ausbildung und Erziehung.

FDJ-Studentenklub hat Probleme

An unserer Sektion sozialistische Leistungs- und Organisationswissenschaften gibt es seit einem halben Jahr einen FDJ-Studentenklub. Obwohl es noch zu früh ist, Betrachtungen darüber anzustellen, wie er seine Aufgaben erfüllt hat, kann doch gesagt werden, daß die Arbeit im Klub alles Fremden, die mehr oder weniger aktiv mitgemacht haben, etwas gegeben hat und daß sie Spaß gemacht hat. Unser Ziel besteht darin, möglichst viele einzubeziehen in unsere Arbeit und besonders für die Zirkel und Interessengemeinschaften einen großen Teil unserer Freunde zu gewinnen.

Gegenwärtig bestehen ein Film- und Fotozirkel, ein Schülplatzzirkel und eine Interessengemeinschaft der Betriebskreismitglieder.

Unsere besondere Aufgabe als Klubleiter sehen wir darin, eng mit den Zirkeln zusammenzuarbeiten und

deren Arbeitsergebnisse öffentlichkeitswirksam zu machen, z. B. durch Ausstellungen oder Vorträge in Diskothekenabenden.

Wir haben natürlich auch Probleme.

So schlagen wir uns damit herum, daß im Klub relativ unvorteilhaft viele Freunde vom Jahrgang 66 vertreten sind. Um zu garantieren, daß auch künftig die Arbeit kontinuierlich weitergeführt wird, bemühen wir uns gegenwärtig, jüngere Freunde auf das Übernehmen von Funktionen im Klub vorzubereiten. Damit erhält die Arbeit im Klub gleichzeitig eine breitere Basis, verstärkt sich doch dadurch die Möglichkeit, alle Studienjahre gleichermäÙen an die Arbeit im Klub, an ein niveauvolles geistig-kulturelles Leben heranzuführen.

R. Richter, FDJ-Gruppe 60/22

EHRENTAFEL

Angehörige der TH wurden anlässlich des 22. Jahrestages unserer Republik mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt.

Wir gratulieren dazu recht herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg in der beruflichen Arbeit sowie persönliches Wohlergehen.

Nationalpreis III. Klasse

Für seinen Anteil an der produktionswirksamen Nutzung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse für hohe Leistungssteigerungen in der Metallbearbeitung ein Kollektiv, bestehend aus Prof. Dr. H. Weber, Projektor für Prozesse und Wissenschaftsentwicklung, Prof. Dr. G. Pursche, und Dipl.-Ing. S. Steinhäuser, Sektion Chemie und Werkstofftechnik, Dr. H. G. Latze und Ing. D. Schellenberg, Sektion Fertigungsprozess und -mittel.

Verdienstmedaille der DDR

Prof. Dr. K. Leitet, 1. Projektor A. Steinet, Direktor für Kader und Qualifizierung Dr. I. Ulrich, Sektion Marxismus-Leninismus

Verdienter Aktivist

Obermeister K. Seifert, Sektion Fertigungsprozess und -mittel

Staatspreis für künstlerisches Volksschaffen II. Klasse

H. Lange, Abteilung Kultur

Kollektiv der sozialistischen Arbeit

Lehrbereich Polytechnik der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen Lehrbereich Programmiersprachen der Sektion Rechenstechnik und Datenverarbeitung Lehrbereich Polygraphie und Papierverarbeitung der Sektion Verarbeitungstechnik Abteilung Rechnungsführung und Statistik des Direktorats für Planung und Ökonomie

Aktivist der sozialistischen Arbeit

Sektion Chemie und Werkstofftechnik Dipl.-Chem. H. G. Baldeweg, P. Kumpen; P. Langer; Dozent Dr. L. Libera; Prof. Dr. G. Pursche; Dr. H. Resch; Dipl.-Ing. P. Uhlig

Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen

H. John

Sektion Fertigungsprozess und -mittel

Prof. Dr. W. Eitlich; Dipl.-Ing. G. Georgi; Dipl.-Ing. H.-J. Grümmer; E. Hesse; Dr. E. Heide; Dozent Dr. E. Herling; Dr. G. Herold; Dipl.-Ing. B. Hommel; Dipl.-Ing. P. Kühn; Dozent Dr. A. Neubert; Dipl.-Ing. F. Schädlich; H.-J. Schmedel; Dipl.-Ing. W. Sebold; Dipl.-Ing. W. Wetzel; G. Wunsch

Sektion Informationstechnik

Dipl.-Ing. W. Dohrenz; Dipl.-Ing. V. Schubert

Sektion Maschinen-Baulemsen

Dozent Dr. H. Dresig, Dipl.-Ing. H. Gropp, Ing. B. Meyer, Dipl.-Ing. J. Naumann, Prof. Dr. H. Kumpel, R. Scheitler, W. Unger, J. Winkler

Sektion Mathematik

Dozent Dr. K. Beer, Dozent Dr. V. Friedrich, Dipl.-Math. U. Löbel, H. Kneer

Sektion Physik/Elektrotechnische Baulemsen

Prof. Dr. R. Lenk, W. Scheding, H. Wiegand

Sektion Rechenstechnik/Datenverarbeitung

Dipl.-Math. D. Berger, Dipl.-Ing. H. St. Grosse, Dozent Dr. K. Mätzl, Dipl.-Math. K. Nehrkorn, B. Pötsch, R. Stengel, Dipl.-Ing. J. Wetzel

Rektorat/Direktorate

Reising, W. Barthel, M. Grimmer, Ing. Heins Hennig, H. Illing, H.-St. Jack, Dipl.-Ing. H. Kempe, W. Schiele, Chr. Tschaschke

Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie

Dipl.-Ing. H. Wisbeck, Dipl.-Ing. S. Reich

Sektion Verarbeitungstechnik

R. Böhm, Dipl.-Ing. R. Hoffmann, Dipl.-Ing. D. Rappala, Dr. L. Simon

Zum physischen Leistungsstand unserer Studenten

Mit diesem Beitrag sollen einige Erscheinungen dargestellt werden, die die Qualität der Sportausbildung an der TH beeinträchtigen und zu deren Überwindung wir der Unterstützung durch die staatlichen Leiter bedürfen.

Entsprechend einer Weisung des Ministers vom 1. September 1969 müssen sich alle Studierenden der Hoch- und Fachschulen einem allgemeinen physischen Leistungstest unterziehen. Dieser umfaßt Klammschützen (4mal), Rumpfschützen aus der Rückenlage in 30 s (29mal), Dviererhup (6 m), 100-m-Lauf (14,8) und 1000-m-Lauf 13-15 min. Die in Klammern gesetzten Zahlen sind Mindestleistungen, die unbedingt erfüllt werden müssen. Dieser Test ist schriftlich zu wiederholen, und sein Bestehen spielt auch eine Rolle für die „Zuerkennung“ von Leistungsstipendien. Der Test im Jahre 1971 ergibt folgendes Bild: Von den Matriculierten 69 sind 70 schafften 13,3 Prozent, das sind 478 Studierende, nicht die Mindestnorm. Vollig unzureichend ist das Ergebnis vom 3-Test (Anflingortest) der Matrikel 71. Hier erreichten 680 Studierende nicht die Mindestnorm! Das sind 60 Prozent aller teilnehmenden Studierenden. Konzentriert treten ungenügende Leistungen beim Abgeben der Ausdauerübung (3000 m) auf.

Hier sind sehr oft nicht die fehlenden physischen Voraussetzungen

auschlaggebend, sondern der fehlende Wille, Selbstüberwindung und Willensstärke sind aber Eigenschaften, die nicht nur in der sportlichen Ausbildung Erfolge bringen, sie bilden stets die Grundlage für das Überwinden von Schwierigkeiten, für das Erreichen hoher Leistungen — sowohl im Studium wie im späteren Leben. Deshalb sollte die Willenschulung auch z. B. in den FDJ-Gruppen größere Beachtung geschenkt werden.

Im Programm für die Überprüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Studenten an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen heißt es:

„Für Studenten, die die Mindestnormen in einer oder mehreren Übungen nicht erfüllen, legt der zuständige staatliche Leiter (Direktor des Sektors) auf Empfehlung des Sportlehrers und in Zusammenarbeit mit der FDJ-Gruppe Maßnahmen fest, die eine Erfüllung der Mindestanforderungen am Ende des Studienjahres gewährleisten.“

Um dieser Forderung besser als bisher nachkommen zu können, wurde für jede Sektion ein verantwortlicher Sportlehrer benannt, der den staatlichen Leiter bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe unter-

stützt. Darüber hinaus werden seitdem ab 1971 alle Sektionen über den Stand der körperlichen Ausbildung ihrer Studierenden unterrichtet. Um dem Beschluß des Staatrates der DDR vom 22. September 1968 über die Aufgabe der Körperkultur und des Sports bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR mehr Beachtung tragen zu helfen, werden ab 1971 monatlich einmal im Sportunterricht zwei Stunden ausschließlich für die wehrsportliche Ausbildung verwandt. Wir wollen dadurch neben der allgemeinen physischen Ausbildung auf die direkte Vorbereitung der Studenten auf die wehrmilitärische Ausbildung Einfluß nehmen.

Im Bericht des ZK an den VIII. Parteitag wird z. B. ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die allseitig entwickelte Persönlichkeit die körperliche Ausbildung einschließt. Das heißt aber u. a., daß die Sportausbildung der Ausbildung in jedem anderen Studientach gleichrangig ist.

Diese Tatsache wird bisher offenbar nicht immer anerkannt, denn der Ausfall von Sportstunden läßt den Schluß zu, daß von den staatlichen Leitern große Anstrengungen unternommen werden müssen, um zu erreichen, daß in die Zeit des Sportunterrichts keine anderen Ver-

anstaltungen gelegt werden. Im Gegensatz zur bisherigen Praxis werden diese Stunden künftig als Feststunden gewertet, die von den Studenten nachgeholt werden müssen.

Tabellenposition gefestigt

Mit einem 1,7-Erfolg bei Motor Diamant festigte unsere Mannschaft ihre gute Position im Mittelfeld der 1. Kreisklasse. Die Ansetzungen für die nächsten Spiele lassen erwarten, daß es gelingt, den derzeitigen Tabellenplatz noch zu verbessern.

Wisnia	14:10	13:3
Motor IPA	17:10	12:0
Post	13:8	12:6
Motor „Fritz Heckert“	11:7	11:7
RSG Wissenschaft	12:8	10:8
Motor Diamant	10:13	10:0
SG Dynamo	23:21	10:8
Motor Germania II	13:11	9:9
Motor Mitte	12:14	9:9
Turbine	8:10	8:10
Fortschritt Süd	15:19	8:10
Aufbau	11:19	6:12
Lokomotive II	10:18	3:15
Motor Allendorf	10:23	5:13

disziplin der Studenten überall vorhanden wird mit hoher Stundenplanstreue.

Zettel
Lehrbereich Studentensport

Hochschulspiegel

Dipl.-Wirtsch. D. Ziemrich (Verantwortlicher Redakteur) S. Saaro (Redakteur), Dr. H. Dresig, Dipl.-Sportlehrer W. Hauck, Dipl.-Ing. H. Nawranke, Major W. Hüfer, Dr. A. Hupler, Dipl.-Ing. B. Junghans, Dipl.-Ing. B. Kornhöfer, Dipl.-Ing. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Möller, Dipl.-Ing. E. Müller, Dipl.-Lehrer H. Model, W. Neubert, Dipl.-Ing. E. Jehn, Dr. P. Petzold, Dr. K.-H. Reiners, Dipl.-Math. E. Schreiber, Dipl.-Ing. W. Schulz, K. Thoms, Dipl.-Wirtsch. Wolf
Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 123 K des Rates der Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1969